



Die Pängelanton-Lok in Gremmendorf war in der jüngeren Vergangenheit mehrfach Schauplatz wilder Feiern mit Alkoholgelagen und Müll-Orgien. Nun hat der Karnevalsverein als Lok- und Platzeigner die Nase voll und verteilt Hausverbote. MZ-Foto (Archiv) Beintken

23.8.08

Pängelantons Notbremse

Verein nimmt Feten am Lok-Denkmal mit Alkohol und Schmierereien nicht mehr hin

GREMMENDORF • Sie ist ein Hingucker und ein Treffpunkt in Gremmendorf. Doch leider halten sich nicht alle an die Regeln: Im Schatten der Lok der KG Pängelanton feierten Jugendliche in der Vergangenheit Feten, hinterließen eine beschmierte Lok und einen vermüllten Platz. Doch das ist jetzt vorbei, der Kontrolldruck nimmt zu. Am Dienstag hatten der Service- und Ordnungsdienst sowie die städtische Jugendreferentin für Südost der Bezirksvertretung (BV) erklärt: „Alles ruhig“ (wir berichteten). Für den vereinseigenen Platz rund um die Lok kann Pängelanton-Vizepräsident Paul-Jürgen Hertiger das bestätigen: „Es ist längst nicht mehr so wild wie vor einigen

Wochen.“ Doch der Arbeit des Service- und Ordnungsdienst will er das nicht unbedingt zuschreiben: „Von denen habe ich hier noch keinen gesehen. Wir müssen leider selbst kontrollieren.“ In der BV berichteten die Ordnungskräfte von 14 Kontrollen seit Ende März. Ohne, dass man etwas festgestellt hätte. „Da haben wir dann längst aufgeräumt“, meint Hertiger. „Mich wundert auch, dass noch niemand vom Ordnungsamt mit uns Kontakt aufgenommen hat, wenn doch die Vorfälle an der Lok Auslöser für die Kontrollen sein sollen.“

Um den Platz rund um die Lok in einem ordentlichen Zustand zu halten, schaut dort nun mehrmals am Tag ein Mitglied der Karnevalsgesellschaft nach dem Rechten. Noch vor wenigen Wochen gehörten Müllsammeln und Ärger über eine beschmierte Lok dazu. Vor drei Wochen ist dem Vorstand dann der Kragen geplatzt: Eine größere Gruppe Jugendlicher feierte an einem lauen Freitagabend wieder einmal eine Party, versprach hoch und heilig, den Müll mitzunehmen. „Eine Stunde lang durfte ich am nächsten Tag aufräumen – Pfandflaschen aus den Bü-

schen fischen, Kronkorken und Zigarettenkippen aufklauben“, berichtet Hertiger. Seitdem verweisen die Platzeigentümer auf die Schilder und ihr Hausrecht: „Ich sage jetzt immer: Ihr könnt hier häkeln, stricken und Kaffee trinken – sonst nichts“, so Hertiger. Wer sich nicht dran hält, bekommt Hausverbot, notfalls mit Hilfe der Polizei. Die Pängelantöner bedauern, dass es so weit kommen musste. Eigentlich heißen sie auf ihrem Platz jeden willkommen. Und wenn mal jemand eine Flasche Bier trinken will, haben sie nichts dagegen. Hertiger: „Hauptsache, die Leute nehmen ihre Pfandflaschen mit – und schleudern sie nicht ins Gebüsch.“ • Burkhard Beintken

„.....
*Ich sage jetzt immer:
 „Ihr könnt hier häkeln,
 stricken und Kaffee trinken
 – sonst nichts.“*
PAUL JÜRGEN HERTIGER
 „.....“